

Es informiert Sie	Salaheddine Amaadachou
Telefon	+49 202 563 2336
E-Mail	salaheddine.amaadachou@stadt.wuppertal.de
Datum	02.03.23

---

## **Niederschrift**

### **über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses Soziales, Familie und Gesundheit (SI/0713/23) am 14.02.2023**

Anwesend sind:

Frau Petra Bömkes, Herr Dr. Thorsten Böth, Herr Henrik Dahlmann, Herr Marcel Gabriel-Simon, Frau Susanne Giskes, Frau Daniela Goldbecker, Herr Frank Gottsmann, Herr Dr. Martin Hamburger, Frau Susanne Herhaus, Herr Dr. Christoph Humburg, Frau Suzanne Kettig, Frau Cornelia Krieger, Herr Dr. Stefan Kühn, Herr Michael Lehnen, Frau Caroline Lünenschloss, Frau Petra Mahmoudi, Herr Lutz Middelberg, Frau Bärbel Mittelmann, Frau Gisela Neuland-Kreuz, Frau Ingelore Ockel, Herr Paul Yves Ramette, Herr Holger Reich, Herr Ioannis Stergiopoulos, Herr Benjamin Thunecke, Herr Lukas Twardowski, Herr Gérard Ulsmann, Frau Anja Vesper-Pottkamp, Herr Michael Wessel, Frau Dr. Sabine Federmann

Schriftführer: Herr Salaheddine Amaadachou

Beginn: 17:05 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

I. **Öffentlicher Teil**

---

**1** **AngstFreiRäume in Wuppertal**  
**Vorlage: VO/1674/23**

Siehe Präsentation

---

**2** **Aussagekräftige Sozialdaten**  
**Vorlage: VO/1744/23**

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 14.02.2023:

Die Drucksache wird gemäß Vorlage beschlossen.

---

**3** **Ausbau der bestehenden Sozialberatungsangebote infolge der Energiekrise**  
**Vorlage: VO/1725/23**

Es wurde bei den Freien Trägern angefragt, ob es momentan überhaupt personelle Kapazitäten für den Ausbau der bestehenden Sozialberatungsangebote gibt und mit welcher Kostenbelastung dies verbunden wäre.

Die Fraktionen nehmen die Vorlage entgegen und werden den Ausbau der bestehenden Sozialberatungsangebote in den Haushaltsberatungen berücksichtigen.

---

**4** **Übergewicht und psychische Probleme bei Wuppertaler Kindern in Pandemie**  
**Vorlage: VO/1420/22**

Es gab einen regen Austausch in der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz am 08.02.2023.

Es gibt z.B. eine Studie der deutschen Gesellschaft für Adipositas über Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 17 Jahren. Es liegen keine Zahlen aus Wuppertal vor. Die Studie ist sehr umfassend und aussagekräftig. Sie spiegelt das wider, was in der Drucksache befürchtet wurde.

Bei der Schuleingangsuntersuchung des Gesundheitsamtes ist eine Gewichtszunahme nicht festzustellen. Diese beginnt lt. der Studien erst einige Jahre später ab dem 10. Lebensjahr und hat sich durch die Pandemie verstärkt.

Man geht davon aus, dass dies durch erhöhten Mediengebrauch und zeitgleich weniger Bewegung ausgelöst wird. Es gibt eine Tendenz, dass Kinder einkommensschwacher Familien eher zugenommen haben. Außerdem wurde festgestellt, dass übergewichtige Kinder noch mehr an Gewicht zunahmen.

Mitglieder der Konferenz berichten, dass die Zahl der Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche deutlich abgenommen hat. Ein Grund dafür ist auch, dass viele Vereine und Sportgruppen aufgeben mussten. Der Bund hat 2 Mrd. € zugesagt, um psychisch belastete Kinder zu unterstützen. Aus ärztlicher Sicht

wäre es möglich in Wuppertal die Kinderärzte direkt nach ihren Erfahrungen zu fragen. Jedoch ist es nicht möglich, ein genaues Bild der Wuppertaler Kinder und Jugendliche zu bekommen.

Als mögliche Maßnahmen wurden durch die Mitglieder der Konferenz vorgeschlagen:

- Wiederaufnahme von Programmen zur Ernährung und Bewegung in Schulen
- Nutzung der Förderungsmöglichkeiten nach §20a SGB V
- Das Vorsorgeprogramm für Schwangere auf die Themen Ernährung und Bewegung auszuweiten
- Das Angebot der Zahnprophylaxe auf Ernährungsfragen auszuweiten
- Die Gesundheitsberatung des Jobcenters hinsichtlich dieser Themen auszuweiten

Weiter wurde argumentiert, dass überzuckerte Lebensmittel, vor allem Convenience Produkte für Kinder, auch ein problematischer Faktor beim Thema Übergewicht, und daraus resultierend auch Karies sind.

Die Verwaltung wird gebeten, Ergebnisse hinsichtlich von psychischen Problemen nachzureichen.

---

**5** **Gewalt gegen Frauen verhindern**  
**Vorlage: VO/1429/22**

---

**6** **Gewalt gegen Frauen verhindern - Antwort auf die große Anfrage der CDU-Fraktion vom 18.11.2022**  
**Vorlage: VO/1741/23**

Die Antwort 3 wurde durch die Polizei nachträglich korrigiert. Es waren tatsächlich 450 Wohnungsverweise die es gegeben hat. Vorher wurden irrtümlich 150 Wohnungsverweise übermittelt.

---

**7** **Errichtung eines Gesundheitskiosks**  
**Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 17.01.2023**  
**Vorlage: VO/1618/23**

Das Ziel der Gesundheitskioske ist es Menschen zu erreichen, die keinen guten, oder gar keinen Zugang zum Gesundheitssystem haben. In den letzten Jahren gab es Modellprogramme in einigen Städten. Ein Gesetz zur flächendeckenden Einführung in Deutschland ist in Arbeit. In Wuppertal ist die Erarbeitung eines entsprechenden Konzepts vorgesehen.

Von Seiten der Sozialverwaltung gibt es ein hohes Interesse an der Errichtung eines oder mehrerer Gesundheitskioske in Wuppertal. Wobei sich zunächst auf einen Kiosk konzentriert werden sollte.

In Städten in denen es dieses Modell gibt, wird dieses Angebot gut angenommen.

Dieses Modell dient dazu, Menschen die nicht unmittelbar an das Gesundheitssystem angebunden sind, näher heranzuholen.

Der physische Gesundheitskiosk muss dort errichtet werden wo auch ein hoher Bedarf besteht. Mit Blick auf den Sozialdatenatlas gibt es einzelne Quartiere die ganz besonders herausstechen, insbesondere Oberbarmen. Daher wird der erste Gesundheitskiosk in Oberbarmen geplant. Hierfür bietet sich der Standort der Färberei an.

Die Verwaltung ist derzeit zusammen mit der Färberei dabei, die konzeptionellen Schwerpunkte und die Kostenstruktur zu erarbeiten.

Der Gesundheitskiosk vor Ort wird durch ein digitales Angebot ergänzt. Hier wird eng mit dem Projekt Smart-City zusammengearbeitet um Angebote auch online nutzen zu können. Die Angebote sollen mehrsprachig und auch in Gruppen möglich sein.

**Der Antrag wird vertagt. Die Sprecher der Fraktionen werden sich mit der Verwaltung zusammensetzen um sprachliche und konzeptionelle Punkte zu erörtern.**

**Die Verwaltung soll währenddessen mit der Planung fortfahren.**

---

**8 Stärkungspakt NRW - mündlicher Bericht**

Die Stadt Wuppertal hat 4,4 Mio. € aus dem Stärkungspakt NRW erhalten. Die Mittel sind für die Zielgruppen SGB II, SGB XII und Geflüchtete.

Die Mittel dürfen nicht für Personal und Investitionen ausgegeben werden, was sich als schwierig gestalten wird, da es ohne Personal keine Beratung, keine soziale Infrastruktur etc. gibt. Das MAGS und das Finanzministerium werden Ende Februar noch einmal zusammenkommen um die Auflagen evtl. aufzuweichen.

Es gibt Berichtspflichten über die Mittel Ende März, im Juni und im September. Was zum 30.09.2023 nicht verplant ist, soll zurückgezahlt werden. Man hoffe darauf, dass diese Fristen verlängert werden.

---

**9 Einrichtung eines Härtefallfonds Energiearmut  
Vorlage: VO/1495/22**

Die Drucksache wurde zurückgezogen.

---

**10 Antrag zur Tagesordnung, TOP 9, Drucks. Nr. VO/1495/22: „Einrichtung eines Härtefallfonds Energiearmut“  
Vorlage: VO/1774/23**

Die Drucksache wurde zurückgezogen.

---

**11 Antrag zur Tagesordnung, TOP 9, Drucks. Nr. VO/1495/22: „Einrichtung eines Härtefallfonds Energiearmut“  
Vorlage: VO/1774/23-Neuf.**

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom  
14.02.2023:

Die Drucksache wird gemäß Vorlage beschlossen.

---

**12 WSW-Beteiligung am Härtefallfonds Energiearmut  
Vorlage: VO/1543/22**

Die Drucksache wurde zurückgezogen.

---

**13 Haushaltsantrag AGFW  
Vorlage: VO/1732/23**

Die AGFW erwartet eine erneute Dynamisierung der Zuschüsse i. H. v. 5%.

Seit etwa 20 Jahren gab es bis auf 2 Jahre (jeweils um 1,5%) keine Erhöhung der Zuschüsse, wodurch man gemessen an den Tarifsteigerungen 25 - 30% unter dem Niveau liege. Man stehe nun vor massiven Kostensteigerungen die bereits jetzt zu Einschränkungen in einigen Bereichen führen. Weitere Bereiche sind von Einschränkungen bedroht. Die Schließung einzelner Einrichtungen wird aktuell auch nicht mehr ausgeschlossen.

Die erwarteten 5% reichen eigentlich auch nicht aus. Es wäre aber ein erster Schritt und ein Zeichen gegen die negative Entwicklung.

Herr Dr. Hamburger appelliert nochmal ausdrücklich, dass wenn man jetzt nicht früh genug gegensteuert, Wuppertal auf einen sozialen Kahlschlag zuläuft.

**Zur Beratung und Entscheidung verwiesen**

---

**14 Haushaltsgesamtantrag der Arbeitsgemeinschaft der Freien  
Wohlfahrtspflege (AGFW) für 2023  
Vorlage: VO/1649/23**

Siehe TOP 13

---

**15 Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2023  
Vorlage: VO/1560/22**

**Zur Beratung und Entscheidung verwiesen**

---

**16 Bericht aus dem Beirat für Menschen mit Behinderung**

Frau Bömkes bittet darum, die Themen die Sie einbringt, über die Fraktionen zu verbreiten.

Solange es noch alte Menschen gibt, die nicht am digitalen Leben teilhaben können, müsse es analoge Angebote geben. Sie schlägt vor, dass es noch analoge Beratungsangebote, möglicherweise in den Bürgerbüros gibt, die für ein paar Stunden in der Woche für die Beratung besucht werden können. Die Entwicklung, dass es in der Digitalen Zeit keinen „greifbaren“ Mitarbeiter mehr gibt, ist für viele Menschen eine sehr große Hürde.

Beim Thema „barrierefreies Bauen“ ist die Politik gefragt, Stellung zu beziehen. Barrierefreies Bauen muss die Regel werden.

Außerdem müsse die Hol mich APP der WSW überarbeitet werden, da Begleitpersonen zwar zu reduziertem Fahrpreis fahren, die Anmeldung der Personen gestaltet sich jedoch als schwierig.

Der Beirat fordert nach wie vor öffentliche barrierefreie Toiletten in jedem Bezirk in Wuppertal. Ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister, lies hoffen, das es zu diesem Thema in naher Zukunft Bewegung gibt.

---

**17 Bericht aus dem Seniorenbeirat**

Der letzte Seniorenbeirat fand nicht statt.

---

**18 Bericht aus der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz**

Es wurde der Neubau einer Einrichtung mit umfassenden Leistungsangebot der DRK Schwesternschaft – Projekt Kompass – in der Virchowstraße vorgestellt.

Außerdem wurden die Drucksachen „Errichtung eines Gesundheitskiosks“ und „Übergewicht und psychische Probleme bei Wuppertaler Kindern in Pandemie“ vorberaten.

Thema in der Konferenz war auch, dass Wuppertal auf eine Unterversorgung der Zahnärzte zusteuert.

---

**19 Mitteilungen der Verwaltung**

Es gibt in der Abteilung „Wirtschaftliche Hilfen im Alter“ (Grundsicherung) aktuell einen Personalmangel von 25%, das entspricht 9 Vollzeitstellen. Man hoffe, dass man aus dem Mitarbeiterpool des Coronaprojekts welches nun bald endet evtl. neue Mitarbeiter gewinnen kann.

---

**20 Verschiedenes**

Keine Wortmeldung

Paul Yves Ramette  
Vorsitzender

Salaheddine Amaadachou  
Schriftführer